

MÄRKTE & ZERTIFIKATE *weekly*



BNP PARIBAS

Das Wochenmagazin für Anlageprodukte

17. Juni 2016

■ Thema der Woche	1	■ Währungsmonitor	5
■ News der Woche	2	■ Chart der Woche	6
■ Indexmonitor	3	■ Aktienanleihe der Woche	7
■ Rohstoffmonitor	4	■ Wüstefelds Kolumne	8

Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit Anleger nehmen dafür garantierte Verluste in Kauf



■ Von heute an wird jeden Monat im Wechsel ein erfahrener Autor die Top-Story in MÄRKTE & ZERTIFIKATE *weekly* schreiben. Zum Start greift CHRISTOPH DAMM in die Tasten. Damm war jahrelang Redakteur beim Deutschen Anlegerfernsehen und beobachtet heute als freier Wirtschaftsjournalist die Finanzmärkte. Dabei sucht er immer die Geschichten hinter den offiziellen Meldungen.

Der 14. Juni 2016 ist ein historischer Tag. Um Punkt 9:24 Uhr fiel die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen erstmals in den negativen Bereich. Börsengeschichte auf der einen, der nächste Nackenschlag für Sparer auf der anderen Seite. Durch die turbulenten Tage an den Aktienmärkten und einen Verlust von rund 800 DAX-Punkten in wenigen Handelstagen beginnt eine neue Fluchtbewegung in vermeintlich sichere Häfen. Die zehnjährige Bundesanleihe gehört dazu: Die Wirtschaft zeigt sich robust und so gilt Deutschland als solventer Schuldner. Doch nicht nur deshalb ist die Rendite in den negativen Bereich gerutscht – die EZB kauft im Rahmen ihres massiven Kaufprogramms Bundesanleihen und hat so auch ihren Teil zu dieser Entwicklung beigetragen.

Auch andere Staatsanleihen von negativer Rendite betroffen

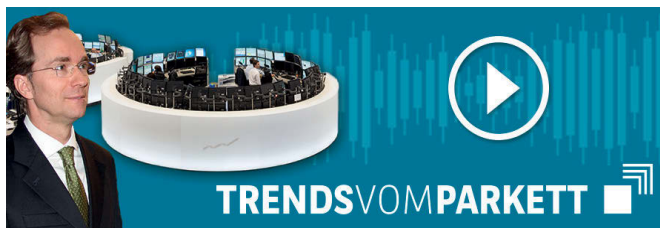
Global gesehen gibt es neben Deutschland noch zwei weitere Länder, deren Anleihen negative Renditen abwerfen. In der Schweiz war es bereits im April 2015 so weit. Heute ist die Rendite mit etwa 0,5 Prozent noch weiter im Minus. Auch die Schweiz gilt als sicheres und solventes Land, doch greift hier noch ein weiterer Effekt. Anleger kommen gleichzeitig aus dem Euro heraus und sichern sich somit doppelt gegen Turbulenzen in Europa ab. In Japan notieren seit März dieses Jahres die Renditen für alle Anleihe-Laufzeiten im negativen Bereich

– und das obwohl Japan als Schulden-Weltmeister nun wirklich alles andere als ein sicherer Schuldner ist. Doch die Bank of Japan hat mit ihrer ultralockeren Zinspolitik und dem Absenken des Einlagezinses der Banken ins negative Terrain dafür gesorgt, dass Investoren auch in Japan draufzahlen, wenn sie dem Staat Geld leihen. Auch in Japan wird das Minus bei der Rendite stetig größer – mittlerweile beträgt es etwa -0,2 Prozent.

Nicht das Ende der Fahnenstange

Die Entwicklungen in Japan und der Schweiz zeigen: Auch wenn Kursverluste mit Staatsanleihen garantiert sind, werden sie für Investoren nicht automatisch unattraktiv und ein Rutsch in den negativen Bereich ist nicht automatisch der Zeitpunkt für einen Turnaround bei den Renditen. Profiteur davon ist natürlich der Staat, der nun sogar Geld bekommt, wenn er Schulden macht. An dieser Stelle sollten Anleger einen Schritt weiter denken: Sollte der Bund dieses kostenlos geliehene Geld schlau einsetzen – zum Beispiel für Infrastrukturprojekte –, dann profitieren am Ende auch die Unternehmen, was sich wiederum attraktiv auf deren Börsenkurse auswirken könnte. Auch wenn es dafür keine Sicherheit gibt, ist bei Bundesanleihen doch eines sicher: Investoren verlieren Geld.

Hören Sie, was nächste Woche aktuell ist

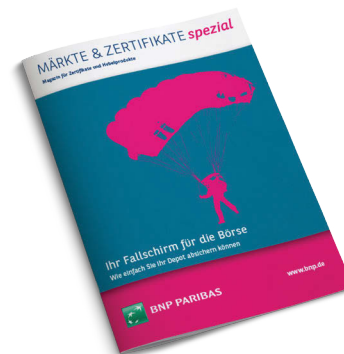


News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

Spezialausgabe Märkte & Zertifikate

Anleger sehen mal wieder unsicheren Zeiten entgegen. Das Referendum in Großbritannien über den Ausstieg aus der EU steht kurz bevor – mit ungewissem Ausgang. Wie auch immer die Briten sich entscheiden, man stellt sich unweigerlich die Frage nach der richtigen Positionierung der Geldanlage und wie man sein Aktienportfolio schützen kann. Hebelprodukte bieten hier eine Möglichkeit, sich abzusichern. In unserer Spezialausgabe von **MÄRKTE & ZERTIFIKATE** erfahren Sie mehr über die Grundlagen der Absicherung von Aktienportfolios. Interesse? Dann laden Sie das PDF herunter oder bestellen Sie die Printausgabe unter www.bnpparis.com oder rufen Sie uns an unter 0800 0267 267.




Neue Produkte

Eine kleine Auswahl neuer Produkte von BNP Paribas sehen Sie in der unten stehenden und wöchentlich aktualisierten Tabelle. Wünschen Sie mehr Informationen zu einem Anlageprodukt, empfehlen wir Ihnen, das Produktinformationsblatt (PiB) herunterzuladen und Kontakt zu einem Berater in Ihrer Hausbank aufzunehmen. Weitere Informationen zu den aktuell in der Zeichnung befindlichen Produkten finden Sie unter: www.bnpparis.com/produkte-in-zeichnung


WKN	Name	Kupon p. a.	Zeichnungsfrist von	Zeichnungsfrist bis	PIB
PA899N	Aktienanleihe Protect Last Minute auf Aktien der Airbus Group SE	6,40%	06.06.2016	04.07.2016	i PIB
PA899R	Festzinsanleihe Plus auf Aktien der Deutschen Telekom AG	3,00%	10.06.2016	11.07.2016	i PIB
PA899H	Memory Express Zertifikat auf Aktien von Infineon Technologies	5,60%	01.06.2016	27.06.2016	i PIB
PA899J	Memory Express Zertifikat auf Aktien der Münchener Rück	4,50%	01.06.2016	27.06.2016	i PIB
PA899K	Memory Express Zertifikat auf Aktien der Siemens AG	4,20%	02.06.2016	28.06.2016	i PIB
PA899L	Memory Express Zertifikat auf Aktien der Daimler AG	5,20%	02.06.2016	28.06.2016	i PIB
PA899M	Memory Express Zertifikat auf Aktien der Deutschen Telekom	5,20%	03.06.2016	29.06.2016	i PIB
PA899D	MILLENNIUM ANLEIHE 4	100% Partizipation / Kapitalgarantie von 100% des Nennbetrags zum Laufzeitende	26.05.2016	20.06.2016	i PIB
PA899E	MILLENNIUM 90% ANLEIHE 2	100% Partizipation / Kapitalgarantie von 90% des Nennbetrags zum Laufzeitende	30.05.2016	29.06.2016	i PIB
PA899P	Memory Express auf Aktien der Daimler AG	6,50%	07.06.2016	01.07.2016	i PIB
PA899Q	Fix Kupon Express auf Aktien der ThyssenKrupp AG	3,75%	08.06.2016	01.07.2016	i PIB

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: BNP Paribas, Bloomberg; Stand: 16.06.2016



UND, WAS MACHEN SIE AM MONTAG?

RENDEZVOUS MIT HARRY.

Im dritten Jahr, immer um 19 Uhr: Die Trading-Sendung im Internet 

Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
– Niederlassung Deutschland
Europa-Allee 12, 60327 Frankfurt am Main
www.bnpparis.com

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch, Benjamin Feingold, Christoph Damm

Gestaltung: Janos Rusznyak, Tanja Wilhelm
excellents communication concepts GmbH
www.excellents.de

Konzeption: Carolin Schuberth

Redaktionsschluss: 17. Juni 2016

Erscheinungsweise: 1× wöchentlich

Kostenloser Abo-service: www.bnpparis.com

Bildnachweise: iStockphotos

In Deckung geblieben

Die Zinsverzögerung der Fed bremst den Dow Jones

Der Federal Reserve hält sich weiter zurück, der Dow Jones auch. Auf Wochensicht büßte der US-Leitindex rund 2 Prozent an Wert ein, während die US-amerikanische Notenbank erwartungsgemäß die Finger von einer weiteren Zinserhöhung gelassen hat. Zu uneinheitlich sind der Fed-Präsidentin Janet Yellen die Konjunkturdaten im eigenen Land, zu groß die politischen Unsicherheiten in Großbritannien. In der Sorge vor einer dadurch abkühlenden Wirkung auf die Weltwirtschaft sind auch die Ölpreise gefallen, was den Dow Jones zusätzlich belastete. In einer solchen Situation wollte die Federal Reserve den Leitzins in den USA nicht anheben.



Konjunkturdaten stützen den Dow Jones

Allerdings behauptete sich der Dow Jones in der abgelaufenen Woche deutlich besser als DAX und Konsorten, die bis zu 7 Prozent ins Minus rutschten. Die US-Börsen profitierten vor allem von besseren Konjunkturdaten: So sind die Einzelhandelsumsätze nach einem Plus von 1,3 Prozent im April im vergangenen Monat erneut gestiegen – und zwar um weitere 0,5 Prozent. Auch das Verbrauchervertrauen schnitt besser ab als ursprünglich erwartet. Die für die Notenbank wichtige Entwicklung auf dem

Arbeitsmarkt lässt jedoch noch zu wünschen übrig. Auch in den kommenden Wochen dürfte der Dow Jones in den Fängen der US-Notenbank bleiben. Wie bereits Ende des vergangenen Jahres erwartet der Markt nun regelrecht eine Zinserhöhung, würde sie doch als Zeichen einer robusteren Konjunktur interpretiert werden. Im Umkehrschluss bedeutet dies: Solange die Fed zögert, wird dem Dow wohl kaum eine nachhaltige Rallye gelingen.

Informationen für Anleger: Aktienindizes (Industrie- und Schwellenländer)

Name	Land	Indexstand	Veränderungen zur Vorwoche in %	Performance seit Jahresanfang in %	Fünf-Jahres-Performance in %
DAX	Deutschland	9.517,60	-5,66	-11,41	33,86
TecDAX	Deutschland	1.572,17	-6,38	-14,12	79,77
Euro STOXX 50	Europa	2.803,23	-6,22	-14,21	2,66
SMI	Schweiz	7.622,70	-5,62	-13,56	23,79
ATX	Österreich	2.110,16	-5,59	-11,96	-21,80
IBEX 35	Spanien	8.139,30	-7,19	-14,72	-17,94
Dow Jones	USA	17.640,17	-2,03	1,23	47,47
NASDAQ 100	USA	4.409,51	-2,46	-4,00	100,44
S&P 500	USA	2.071,50	-2,25	1,35	63,41
Nikkei 225	Japan	15.434,14	-7,40	-18,91	64,00
Hang Seng	Hongkong	20.052,84	-5,85	-8,49	-8,66
S&P ASX 200	Australien	5.145,99	-4,17	-2,83	14,89
Bovespa Index	Brasilien	48.914,74	-5,26	12,84	-19,65
CECE Index	Osteuropa	1.264,17	-5,97	-9,83	-42,95
RTS Index	Russland	895,43	-7,24	18,28	-52,79
ISE30	Türkei	93.320,84	-2,19	6,74	25,43

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: BNP Paribas, Bloomberg; Stand: 16.06.2016

Gefragtes Krisenmetall

Gold steht bei Anlegern derzeit hoch im Kurs



Gold bleibt weiterhin Krisenwährung Nummer eins. Die Schwankungen an den Finanzmärkten, unter anderem ausgelöst durch die politischen Unsicherheiten in Europa, lassen immer mehr Anleger bei Gold zugreifen. Seit Monaten steigt der Goldpreis. Im Vergleich zum 1. Januar hat sich das Edelmetall bereits um über 23 Prozent verteuert. Im Verlauf dieser Woche legte der Goldpreis sogar um über 3 Prozent zu und übersprang daher wieder die Marke von 1.300 Dollar je Unze.

Dollar, Aktienmarkt und Anleihen stützen Gold

Für Auftrieb haben in den vergangenen Tagen vor allem die Zuflüsse bei Gold-ETFs gesorgt. Im Juni wurde bislang im Schnitt über diese Fonds täglich in 3,7 Tonnen Gold investiert. Doch nicht nur die schwankenden Aktienmärkte treiben Anleger zum Edelmetall. Auch die Notenbanken haben ihre Hände im Spiel. Die wieder verschobene Zinsanhebung in den USA und die expansiven geldpolitischen Kurse in der Eurozone und in Japan machen den

Zinsvorteil von Anleihen weiterhin zunichte. Zuletzt sackten die Renditen von als sicher geltenden Staatsanleihen auf neue Rekordtiefs. Die Verzinsung zehnjähriger britischer Bonds rutschte auf knapp 1 Prozent ab, zehnjährige Bundesanleihen rentierten sogar erstmals in der Geschichte negativ. Die Rendite der deutschen Staatsanleihe sackte bis auf minus 0,03 Prozent ab. Auch der infolge der abwartenden Haltung der US-Notenbank hinsichtlich weiterer Zinsanhebungen schwächelnde Dollar-Kurs stützt den Kurs des Edelmetalls. Schließlich dürfte das in Dollar gezeichnete Gold im Fahrwasser eines schwachen Greenbacks vor allem aus Ländern außerhalb des Dollar-Raums eine höhere Nachfrage erfahren. Da der Dollar zumindest kurzfristig kaum kräftig aufwerten dürfte, könnte Gold weiterhin verstärkt nachgefragt werden. Auch der Rentenmarkt könnte dem Edelmetall weiterhin Rückenwind verleihen, scheint ein nachhaltiger Renditeanstieg – allen voran bei Staatsanleihen aus der Eurozone – in den kommenden Wochen doch eher unwahrscheinlich.

Informationen für Anleger: Rohstoffe (Energie & Metalle)

Name	Index/Fälligkeit des Futures	Stand des Index oder Futures	Veränderungen zur Vorwoche in %	Performance seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Performance in %
IPE Brent Crude Oil	AUG	48,90	-6,71	29,81	-56,97
NYMEX Natural Gas	AUG	2,58	-1,34	10,48	-41,48
Gold	Kasse	1.308,90	3,19	23,38	-14,36
Silber	Kasse	17,74	2,63	28,24	-50,01
Platin	Kasse	981,30	-1,72	10,18	-44,00
Palladium	Kasse	536,70	-3,79	-4,48	-28,67
Zinn (LME)	SEP	16.990,00	-0,73	16,44	-31,68

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: BNP Paribas, Bloomberg; Stand: 16.06.2016

Vorübergehende Schwäche

Der Dollar wertet zum Yen ab – vorerst

Die ganze Finanzwelt fragt sich, wann die Federal Reserve die Zinszügel wieder anzieht. Eine genaue Antwort bekam sie am Mittwoch jedoch nicht. Wie erwartet, wurde im Juni der Leitzins nicht angehoben und es bleibt unsicher, wann der nächste Zinsschritt in Angriff genommen wird. Der Dollar geht daher in die Knie. Im Vergleich zum Yen hat er in der abgelaufenen Woche knapp 3 Prozent verloren. Auf Jahressicht haben sich die Verluste auf gut 13 Prozent summiert. Die Zurückhaltung der Fed-Präsidentin Janet Yellen treibt mittlerweile verrückte Blüten an den Devisenmärkten.

Fed und Bank of Japan werden getrennte Wege gehen

Ungebremst weiter abwerten dürfte der Dollar zum Yen jedoch nicht. Denn Japan befindet sich wirtschaftlich in einer prekären Lage. Zuletzt hatte Premierminister Shinzo Abe sogar die geplante Mehrwertsteuererhöhung verschoben, um die heimische Konjunktur nicht zu stark zu belasten. Abe dürfte daher die japanische Notenbank dazu ermuntern, künftig weitere expansive Maßnahmen zu ergreifen, um den Yen zu schwächen und die

japanische Wirtschaft zu stützen. In den USA hingegen hat die Fed zwar keine Zinsanhebung vorgenommen, allerdings dürften sich perspektivisch gesehen die geldpolitischen Kurse der Fed und der Bank of Japan entgegengesetzt entwickeln. Bis der Dollar zum Yen wieder aufwertet, dürfte daher nur noch eine Frage der Zeit sein.



Informationen für Anleger: Währungen und Anleihen

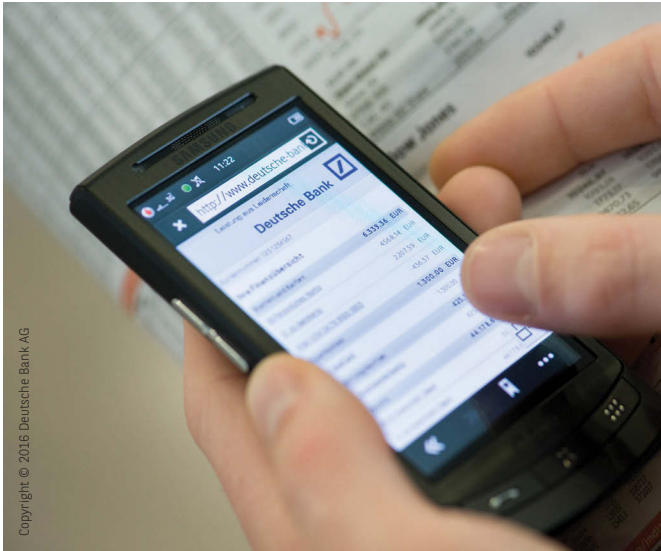
Währung	Kürzel	Wechselkurs	Veränderungen zur Vorwoche in %	Performance seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	MINI Long Produkt	MINI Short Produkt
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,1276	-0,34	3,83	-20,65	PA2R5K	PA2SDF
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,7956	1,67	8,00	-9,53	PA2R7N	PA2SE1
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	1,0826	-0,79	-0,55	-10,12	PS7XWS	PS1RPR
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	117,1800	-3,28	-10,19	2,28	PA2SA2	PA2SGF
Euro/Norwegische Krone	EUR/NOK	9,4023	1,87	-2,07	19,97	PA1Y6X	PS8YXK
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	3,3030	0,96	4,27	44,55	PS2E48	PA210G
Euro/Südafrikanischer Rand	EUR/ZAR	17,2903	3,23	3,05	77,82	PA4H6X	PA4H7Y
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	103,9200	-2,95	-13,62	28,93	PA2R9X	PA2SEY

Anleihe	Futurekontrakt	Stand des Futures	Veränderungen zum Vorwoche in %	Performance seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Bund Future Kontrakt	165,41	0,52	4,74	30,78	-0,02
Schweizer Staatsanleihen	Swiss Federal Bond Kontrakt	170,32	0,75	6,32	21,29	-0,54
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future Kontrakt	124,20	1,07	6,36	0,97	1,10
Italienische Staatsanleihen	BTP Bond Future Kontrakt	140,14	-1,24	1,61	30,00	1,55
Französische Staatsanleihen	OAT Bond Future Kontrakt	157,87	-0,09	5,21	—	0,36
US-Staatsanleihen	T-Note Future Kontrakt	132,28	0,92	5,06	5,34	1,55
US-Staatsanleihen	T-Bond Future Kontrakt	171,72	1,63	11,69	34,55	2,38
Japanische Staatsanleihen	JGB Future Kontrakt	152,72	0,19	2,47	8,26	-0,21

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: BNP Paribas, Bloomberg; Stand: 17.06.2016

Neuer Tiefpunkt

RSI zeigt jedoch überverkaufte Situation



lungen wegen Geldwäsche-Vorwürfen in Russland kräftig aufgestockt haben. Zuvor hatte das DAX-Unternehmen bereits – aufgrund zahlreicher Gerichtsverfahren – Rückstellungen in Höhe von rund 5 Milliarden Euro gebildet.

Aktie mit neuem Allzeittief

Die aktuellen Probleme sind auch sehr gut an der Kursentwicklung der Aktie abzulesen. Vor wenigen Tagen rutschte der Kurs unter das April-Tief bei 13,62 Euro und im Anschluss auch unter das Korrekturtief aus dem Jahr 2009 bei 13,39 Euro. Am Donnerstagmorgen wurde sogar das bisherige Allzeittief vom Februar bei 13,03 Euro unterschritten, wodurch sich reichlich Abwärtspotenzial eröffnete. Entfernt sich der Aktienkurs ähnlich weit von seinem 200-Tage-Durchschnitt wie im Februar (etwa 49 Prozent), dann könnte es durchaus auf die 10-Euro-Marke runtergehen. Allerdings signalisiert der RSI bereits eine überverkaufte Situation. Bis zu den Übertreibungsphasen im August, Dezember oder Februar ist zwar noch etwas Luft, doch muss jederzeit mit einer Gegenbewegung gerechnet werden. Diese hätte zunächst Platz bis zur oberen Begrenzung des kurzfristigen Abwärtstrends bei etwa 16 Euro.

Das größte deutsche Geldinstitut kommt derzeit nicht mehr aus den Schlagzeilen. Jüngstes Beispiel waren Softwareprobleme, die bei fast drei Millionen Kunden zu Doppelbuchungen führten. Auch soll die Deutsche Bank Medienberichten zufolge ihre Rückstel-

Deutsche Bank



Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: BNP Paribas, Bloomberg; Stand: 16.06.2016

Fresenius zeigt seine Qualität

Solide mit Aktienanleihen investieren

Die Fresenius-Aktie konnte sich dem jüngsten Abwärtstrend im DAX nicht komplett entziehen. Mit einem leichten Minus gehört der Gesundheitskonzern aber immer noch zu den besten DAX-Titeln seit Jahresbeginn. Auf Sicht von zwei Jahren ist Fresenius mit einem Plus von rund 70 Prozent sogar der beste DAX-Wert. Der Gesundheitskonzern hebt sich von vielen anderen DAX-Unternehmen erfreulich ab. Denn das Geschäft läuft weiterhin sehr gut, während etliche andere DAX-Werte Investoren zuletzt mit schlechten Nachrichten überrascht haben. Angetrieben wird der Wachstumskurs vom florierenden Geschäft der Sparte Kabi, die Infusionen, flüssige Generika und klinische Ernährung vertreibt. Zudem läuft das Geschäft bei der Dialyse-Tochter Fresenius Medical Care (FMC) und dem Klinikbetreiber Helios gut. Vorstandschef Ulf Schneider bekräftigte daher die Prognosen für das Gesamtjahr. Fresenius verfügt also über ein stabiles Geschäft, das kaum an der Konjunktur hängt. Während die Analysten in den vergangenen Monaten die Gewinnschätzungen von zyklischen Aktien gesenkt haben, weil sie sehr stark an der Konjunktur hängen, sind jene von Fresenius beeindruckend stabil. Sollten die turbulenten Zeiten an den Börsen anhalten, könnten daher Aktien von Unternehmen mit einer stabilen Geschäftsentwicklung gefragt sein.

Defensive Aktienanleihen

Wer dennoch vorsichtig mit einem größeren Puffer bei Fresenius investieren will, wird bei Aktienanleihen schnell fündig.

Das Papier mit der WKN: PB5N88 hat einen Basispreis rund elf Prozent unterhalb des aktuellen Kurses, sodass Anleger selbst bei einem gleich hohen Kursrückgang immer noch die Maximalrendite erzielen würden. Sie beträgt aktuell 5,6 Prozent bis zur Fälligkeit im März 2017. Sollte zu diesem Zeitpunkt der Basispreis unterschritten sein, würden 18,18182 Aktien geliefert, die zusammen aber nicht mehr den Nennwert in Höhe von 1.000 Euro erreichen. Der Kupon in Höhe von vier Prozent wird jedoch in jedem Fall gezahlt.



Aktienanleihen der Woche

Basiswert	WKN	Ende Zinslaufzeit	Basispreis	Kupon p. a. in %	Bewertungstag	Max. Rendite in %	Beginn Zinslaufzeit	Geld in %	Brief in %
Adidas	PB5PJL	22.03.2017	115,00 EUR	14,00	17.03.2017	8,8	28.04.2016	101,45	101,55
Deutsche Börse	PB5PUS	22.03.2017	68,00 EUR	7,50	17.03.2017	7,1	28.04.2016	98,58	98,68
Deutsche Post	PB5N5Z	22.03.2017	23,00 EUR	5,50	17.03.2017	6,4	28.04.2016	97,90	98,00
Evonik	PB5PMQ	20.09.2017	24,00 EUR	6,00	15.09.2017	9,3	28.04.2016	98,15	98,25
GEA Group	PB5PZC	22.03.2017	38,00 EUR	5,00	17.03.2017	5,7	28.04.2016	98,03	98,13
Henkel	PB5PKL	22.03.2017	98,00 EUR	6,50	17.03.2017	6,9	28.04.2016	98,02	98,12
Fresenius	PB5N88	22.03.2017	55,00 EUR	4,00	17.03.2017	5,6	28.04.2016	97,50	97,60
Infineon	PB5N76	20.09.2017	10,50 EUR	5,50	15.09.2017	9,1	28.04.2016	97,85	97,95
SMA Solar	PB5P2B	20.12.2017	45,00 EUR	16,00	15.12.2017	22,5	28.04.2016	100,95	101,05
Stada	PB5PRM	22.03.2017	35,00 EUR	9,00	17.03.2017	6,0	28.04.2016	100,65	100,75

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: BNP Paribas, Bloomberg; Stand: 16.06.2016

Die perfekte Welle

Vietnam im Windschatten von China

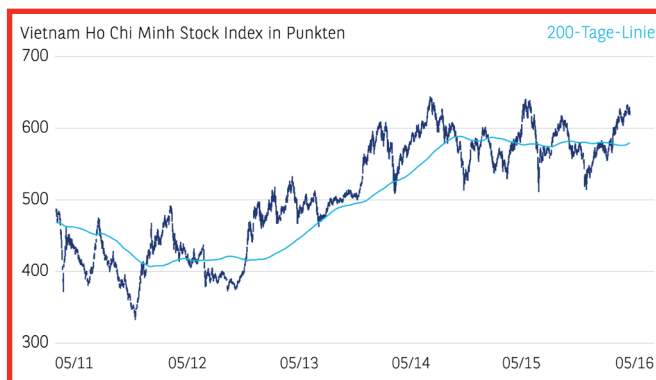


■ **Herbert Wüstefeld** startete seine Karriere in den 1970er-Jahren als Händler und Analyst im Termin- und Optionshandel. In **MÄRKTE & ZERTIFIKATE weekly** tritt Wüstefeld regelmäßig als Kolumnist auf.

„Charlie surft nicht“ – dieses krude Vietnamesen-Klischee gab einst Colonel Kilmore im Anti-Kriegsfilm „Apocalypse Now“ zum Besten. Aber ebenso wie Kilmore sollten auch Börsianer ihr Bild von Vietnam überdenken. In den Depots der Anleger fristet das Land bislang eher ein Mauerblümchendasein. Zu Unrecht, immerhin ist durchaus vorstellbar, dass das Schwellenland Vietnam bald aus dem Schatten der Großen tritt. Schon jetzt schickt sich Vietnam als kleiner Bruder von China an, in die Fußstapfen des Riesenreichs zu treten: Während Peking weg davon will, „Werkbank der Welt“ zu sein, möchte der südliche Nachbar genau das – und hat unter anderem bereits ein Freihandelsabkommen mit der EU verhandelt. Flankiert von seiner aussichtsreichen demografischen Situation –

die Bevölkerung Vietnams ist sehr jung –, der im Rahmen gehaltenen Inflation und seinem boomenden Immobilienmarkt könnte Vietnam in den kommenden Jahren eine Entwicklung nehmen, die an China vor einigen Jahren erinnert. Auch die Aktien vietnamesischer Unternehmen locken mit teilweise einstelligen KGVs. Dass sich die Börse in Hanoi schrittweise internationalen Investoren öffnet, dürfte dem Land auch nicht zum Nachteil gereichen. Dann könnten die Vietnamesen bald surfen – auf der Erfolgswelle.

■ Vietnam Ho Chi Minh Stock Index



Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.
Quelle: BNP Paribas, Bloomberg; Stand: 16.06.2016

■ Rechtliche Hinweise

Bitte beachten Sie:

Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 31a deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2007 (WAG 2007). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf irgendeiner Finanzanlage dar. Dieser Newsletter ist keine Finanzanalyse im Sinne des deutschen WpHG oder österreichischen WAG 2007 oder Börsengesetz.

Der Erwerb von hierin beschriebenen Wertpapieren kann und sollte ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt enthaltenen Informationen erfolgen. Den allein verbindlichen Wertpapierprospekt erhalten Sie kostenfrei in Deutschland bei BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland, Europa-Allee 12, 60327 Frankfurt am Main, sowie unter www.derivate.bnpparibas.com.

Stand: Januar 2016

Die in diesem Newsletter enthaltenen Informationen wurden von uns sorgfältig zusammengestellt und beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig erachten. Eine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit können wir jedoch nicht übernehmen.

Wichtige Information für US-Personen:

Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US-Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko:

Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland emittiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland emittierten Wertpapiere keiner Einlagensicherung. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das Ausfallrisiko der betreffenden Emittentin. Angaben zum Rating von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich.

Marken:

DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMi® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel.

© 2016 BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt. Das Logo von BNP Paribas S.A. sind Marken von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland.